

Zu ihnen gehört auch der Kollege Müller, der Vorsitzende der VdgB. Man muß hinzufügen, daß er sogar versuchte, andere in seinem Sinne zu beeinflussen.

Als die Kreisredaktion wieder einige Meinungen der Bauern veröffentlichte, lagen dazwischen Tage intensiver Kleinarbeit, und jetzt zeigten sich auch die ersten Erfolge.

Da war der Bauer Kästner und seine Frau. Sie wollten abwarten, wie sich die LPG machen werde. — „Später kann man ja darüber reden.“ Die Kreisredaktion argumentierte dagegen. Auf die Frage, „ob es richtig wäre“, kommt die Antwort: Nicht abwarten, zupacken; und als schließlich Meinung gegen Meinung steht, sagten die Bauern, „man muß es sich gründlich überlegen“. In demselben Artikel wird die Auseinandersetzung mit dem Genossen Zittelmann geführt. Er möchte, daß mehrere LPG gegründet werden, „um sich aussuchen zu können, mit wem er arbeitet“. Und schließlich sagte er: „Ich will erst Taten sehen.“ Die Kreisredaktion sagt dazu, „es ist besser, am Aufbau des Sozialismus mitzuarbeiten, als nur darüber zu sprechen“.

Man muß hier die chronologische Darstellung unterbrechen, um zu zeigen, daß der Wille, Beschlüsse unserer Partei zur Tat werden zu lassen, sich auch dann durchsetzt, wenn es Zweifler gibt. Als unser Kreisredakteur Genossin Anneliese König mit Genossen des Rates des Kreises über ihre Arbeit sprach, fiel — unwidersprochen von einigen Mitarbeitern der Abteilung Landwirtschaft — die Bemerkung: „In Lichtenberg ist nichts zu machen, da haben sich schon ganz andere die Köpfe eingerannt.“ Auch der Bürgermeister war nicht vom Erfolg der Arbeit der Genossen überzeugt. Er empfahl: „Fahrt mal wieder nach Hause.“ Der Instrukteur im MTS-Bereich, Genosse Nest, zweifelte ebenfalls am Erfolg. Als eine Leserversammlung vorgeschlagen wurde und alle Bauern eingeladen werden sollten, war er dagegen. Der Lehrer, Genosse Ihrke, jedoch setzte sich immer ein und führte Gespräche mit den Bäuerinnen und Bauern. Die Sache änderte sich, als man merkte, daß das tägliche Gespräch und die unermüdliche Überzeugungsarbeit Erfolg hatte. In der Bürositzung der Kreisleitung Neustrelitz war es der Kreisvorsitzende der VdgB, der bei der Berichterstattung über die Verpflichtungen zu Ehren des 40. Jahrestages zu berichten mußte, daß die VdgB in Lichtenberg sich vorgenommen habe, eine LPG zu gründen. Wahrscheinlich hatte es sich nicht bis zu ihm herumgesprochen, daß es gerade der Vorsitzende der VdgB in diesem Ort war, der sich gegen die Gründung wehrte.

Die Kreisredaktion setzte ihre Arbeit fort und konnte am 28. Oktober über die Bildung des Gründungskomitees für eine LPG Typ I berichten. Wie es um den Optimismus mancher unserer Genossen bestellt ist, zeigte sich auf der Fahrt von Neustrelitz ins Dorf. Unsere Kreisredaktion hatte den Genossen Helmut Mundt, Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Kreises Neustrelitz, gebeten, mit hinauszufahren, damit dort auf die einzelnen Fragen der Bauern Rede und Antwort gegeben werden konnte. Seine Meinung eine Stunde vor der Versammlung war, „ich glaube nicht, daß etwas daraus wird“. Aber sechs Lichtenberger Bauern setzten am selben Abend ihre Unterschrift unter das Protokoll und verpflichteten sich, noch andere Bauern für die Genossenschaft zu gewinnen.

Als die Gründungsversammlung stattfand, waren es acht Bauern, die sich in Lichtenberg zur genossenschaftlichen Arbeit zusammenschlossen. Mit großer Begeisterung wurde der Vorschlag aufgenommen, der jungen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft den Namen „Sputnik“ zu geben. Auf der Festveranstaltung zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktober-